

Jahresbericht 2013

genehmigt am 5.6.2014

Inhalt

	<u>Seite</u>
- Vorwort des Präsidenten	3
- Stiftungsorgane	4
- Organigramm 2013	5
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2013	6
- Jahresbericht des Geschäftsführers	7
- Bilanz 2013	20
- Erfolgsrechnung 2013	22
- Anhang zur Jahresrechnung	26
- Revisionstestat	30

Vorwort

Seit über einem Jahr bin ich nun Präsident der Stiftung Impuls.

Während ich das erste Jahr vor allem dazu nutzte, den Betrieb, die Menschen und den Stiftungsrat kennen zu lernen, sind wir nun voll auf Kurs. Ich erlebe die Stiftung Impuls als ungemein dynamisch. Kein Wunder, da sie in einem Arbeitsgebiet tätig ist, in welchem Veränderung zur Tagesordnung gehört. Es liegt aber auch an den vielen und engagierten Mitarbeitenden. Ich nehme sie als stets offen für Neues und Veränderungen wahr und das ist keine Selbstverständlichkeit.



Den Mitarbeitenden und der Geschäftsführung gilt dafür ein grosses Dankeschön. Sie halten dieses riesige Schiff Impuls bei Wind und Regen auf Kurs. Das Wohl der sich teilweise in schwierigen Lebenssituationen befindlichen Klientinnen und Klienten liegt den Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat am Herzen. Für eine gute Zukunft und neuen Elan dieser Menschen setzen wir uns alle zusammen ein und es motiviert uns in unserer Arbeit. Dafür möchten wir uns stetig verbessern und nehmen dafür auch immer wieder Veränderungen in Kauf.

So vielseitig wie die Angebote der Stiftung Impuls, so vielseitig sind auch die Menschen, die hier arbeiten. Und alle tragen mit ihrem Wissen, Erfahrung und Können zur Qualität der Arbeit und zur guten Stimmung bei. Ein Besuch im Ebnatfeld und in der auch bei Auswärtigen ungemein beliebten Kantine zeigt dies eindrücklich. Und auch die Freundlichkeit und Offenheit der dort arbeitenden Menschen ist ein Zeichen dafür, dass hier gerne gearbeitet wird. Die Art und Weise wie man mit Klientinnen und Klienten, aber auch Gästen umgeht, ist ein Zeichen für die Kultur, die im Ebnatfeld gelebt wird.

Ich wünsche mir auch in Zukunft ein Schiff, das Wind und Regen trotzt und dennoch stets neue Wege findet. Ich habe aber keinen Zweifel daran. Dank einer engagierten Crew segeln wir immer wieder neuen, aber stets erfreulichen Horizonten entgegen.

Simon Stocker
Präsident Stiftungsrat

Stiftungsorgane

Stiftungsrat 2013

Präsident/in	Simon Stocker	Sozial- und Sicherheitsreferent Stadt SH
Mitglieder	Bruno Bischof Franziska Brenn Osman Osmani Ralph Kolb Daniel Sattler Karin Spörli Daniel Schär Beat Schmocker Walter Vogelsanger Frank Wentzler	Leiter Sozialversicherungsamt SH Sozialreferentin Gemeinde Neuhausen UNIA Bereichsleiter Finanzen Stadt SH Sekretär kant. Volkswirtschaftsdept. SH Kant. Gewerbeverband Leiter Arbeitslosenkasse SVA SH Bereichsleiter Soziales Stadt SH Bereichsleiter Wald + Landschaft Stadt SH Vertreter Industrievereinigung SH (IVS)
Protokollführerin	Kassandra Kyburz Dora Dickenmann	Personal- und Administration O+I Leiterin Teilnehmeradministration

Im Jahre 2013 fanden 4 ordentliche Stiftungsratssitzungen statt

Stiftungsratsausschuss

Vorsitz	Simon Stocker Daniel Schär Beat Schmocker
---------	---

Der Stiftungsratsausschuss traf sich 2013 zu insgesamt 9 Sitzungen

Kontrollstelle

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt SH

Die Revision der Jahresrechnung erfolgte in der Zeit vom 14. bis 17. April 2014

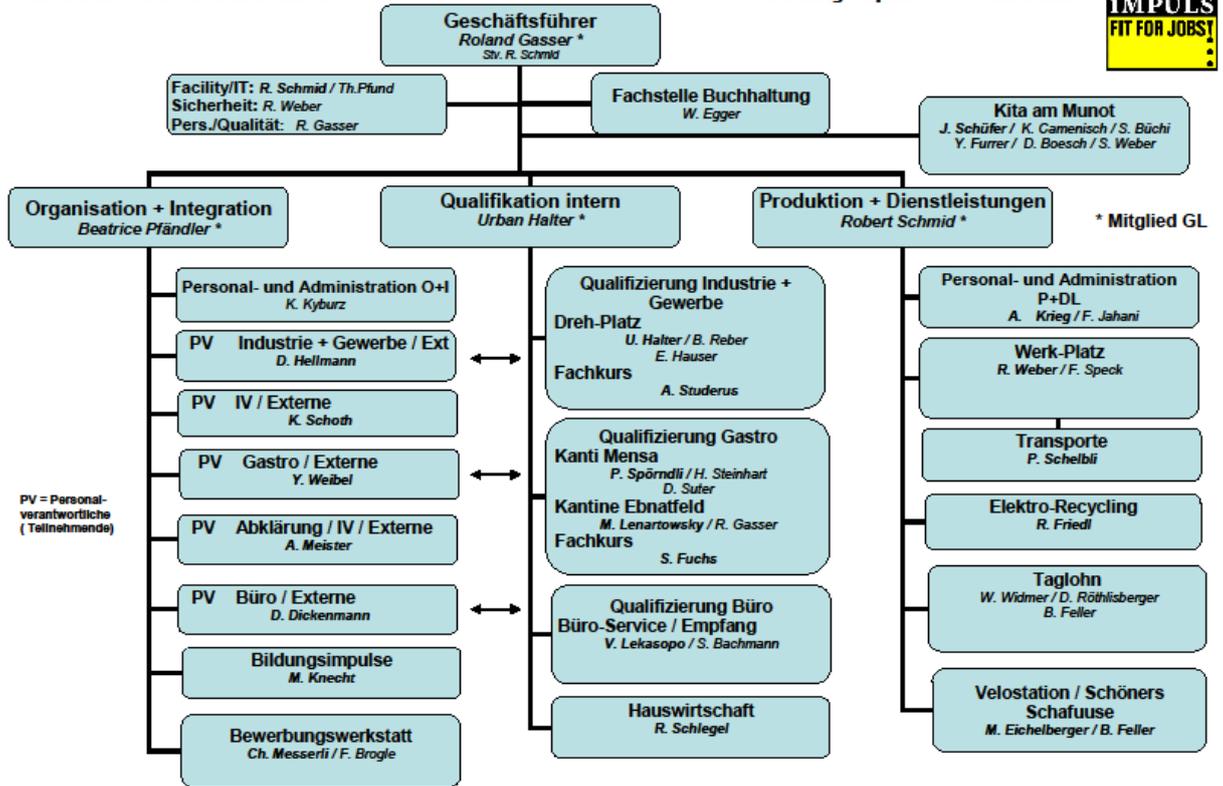
Geschäftsführer

Roland Gasser

Organigramm 2013

ORGANISATION November 2013

Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS!



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2013

Geschäftsleitung

Roland Gasser, Geschäftsführer
Robert Schmid, stv. GF, Mitglied GL
Beatrice Pfändler, Mitglied GL
Urban Halter, Mitglied GL

Sicherheit

Rolf Weber

Facility und IT

Robert Schmid

Qualität/Personal

Roland Gasser

Fachstelle Buchhaltung/Controlling

Werner Egger

Bereich Organisation + Integration

Beatrice Pfändler

Personaladministration

Karin Lasance (bis 31.5.13)
Kassandra Kyburz (ab 1.6.13)

Personalverantwortliche

Andreas Meister
Dietmar Hellmann
Yves Weibel
Dora Dickenmann (ab 1.1.13)
Katja Schoth (ab 1.11.13)
Karin Hein (bis 31.10.13)

Bildung

Michaela Knecht

Bewerbungswerkstatt

Christoph Messerli
Fabian Brogle (ab 1.4.13)

Bereich Produktion + Dienstleistung

Robert Schmid

Personal und Administration P + DL

Alexandra Krieg (ab 1.1.13)
Fuad Jahani

Werk-Platz

Rolf Weber
Frank Speck
Robert Friedl

Transporte

Peter Schelbli

Schöners Schafuuse/Velostation

Bernhard Feller / Max Eichelberger

Taglohn

Walter Widmer
Daniel Röthlisberger

Bereich Qualifikation intern

Urban Halter

Dreh-Platz

Urban Halter
Bea Reber
Rebekka Schlegel (bis 31.1.13)
Erich Hauser (ab 1.6.13)

Hauswirtschaft

Rebekka Schlegel (ab 1.3.13)

Kanti-Mensa

Peter Spörndli
Heike Steinhart
Nadja Etter (bis 28.2.13)
Daniela Suter Gedawy (ab 1.2.13)

Kantine Ebnatfeld

Marcel Lenartowsky
Brigitta Hogg (bis 31.3.13)
René Gasser

Fachkurs Gastro

Sandrina Fuchs
Astrid Scherrer (a.i. bis 31.5.13)

Büro-Service

Véronique Lekasopo
Stefan Bachmann

Kita am Munot

Janine Schüfer
Hannah Herd
Kerstin Camenisch
Magribe Hajdari (bis 30.4.13)
Barbara Bühler (bis 31.7.13)
Daniela Boesch
Sonja Büchi (ab 1.2.13)
Yardena Furrer (ab 16.9.13)

Jahresbericht des Geschäftsführers

2013 - Jahr der Konsolidierung!

Weniger spektakuläre Neuerungen als vielmehr qualitatives Wachstum und Optimierung innerhalb ausgewählter Prozesse prägten die Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Viele organisatorische Veränderungen konnten mit eigenen personellen Ressourcen bewältigt werden, für einige Mitarbeitende ergaben sich daraus sogar neue spannende Entwicklungsmöglichkeiten. Innovation und Evolution gehen damit Hand in Hand.

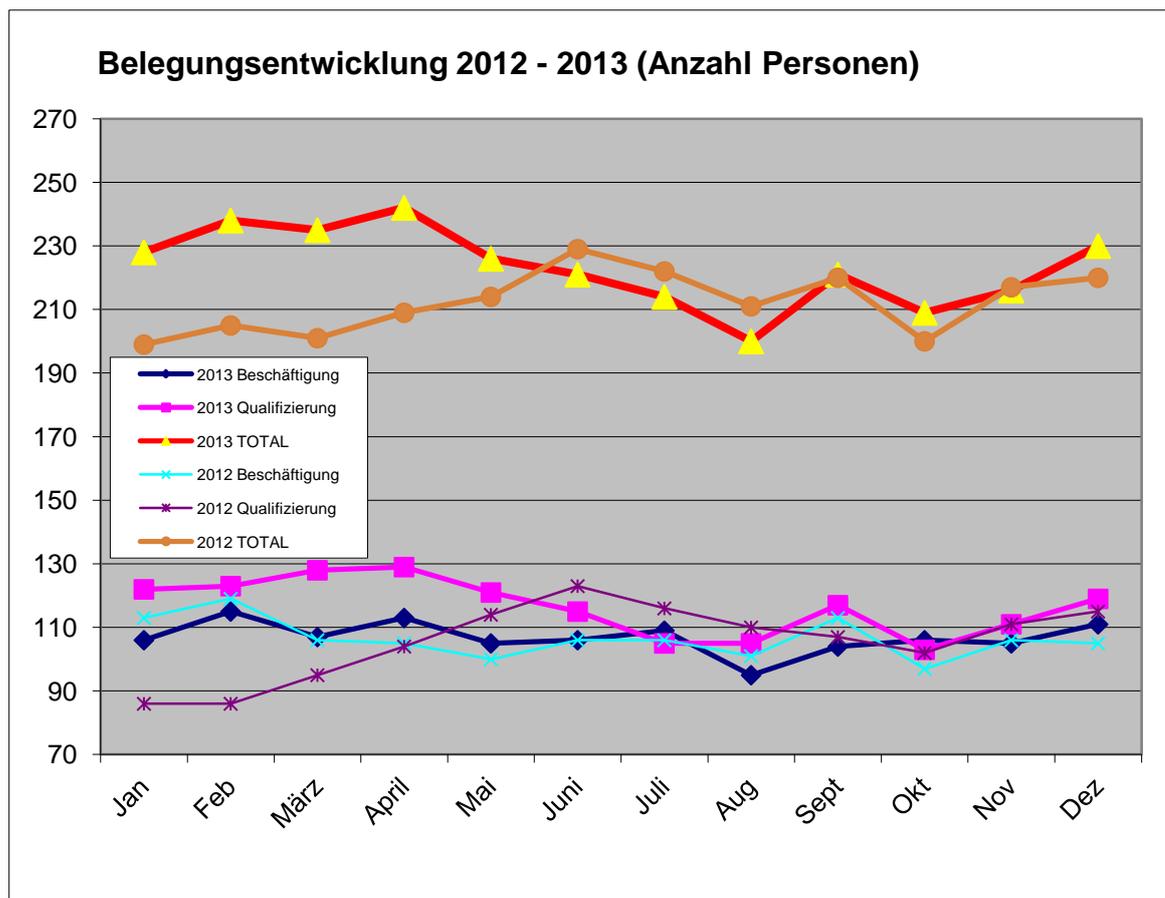


R. Gasser, Geschäftsführer

Mehr Inhalt und Qualität benötigt grössere Ressourcen an Personal, Prozessmittel und Raum. Insbesondere bei Letzterem stossen wir an klare Grenzen!

Belegungssituation

Rein statistisch haben wir 2013 rund 1,5% aller Einwohner des Kantons Schaffhausen in der Altersgruppe 20 - 64 Jahre unterstützt, insgesamt rund 690 Menschen.

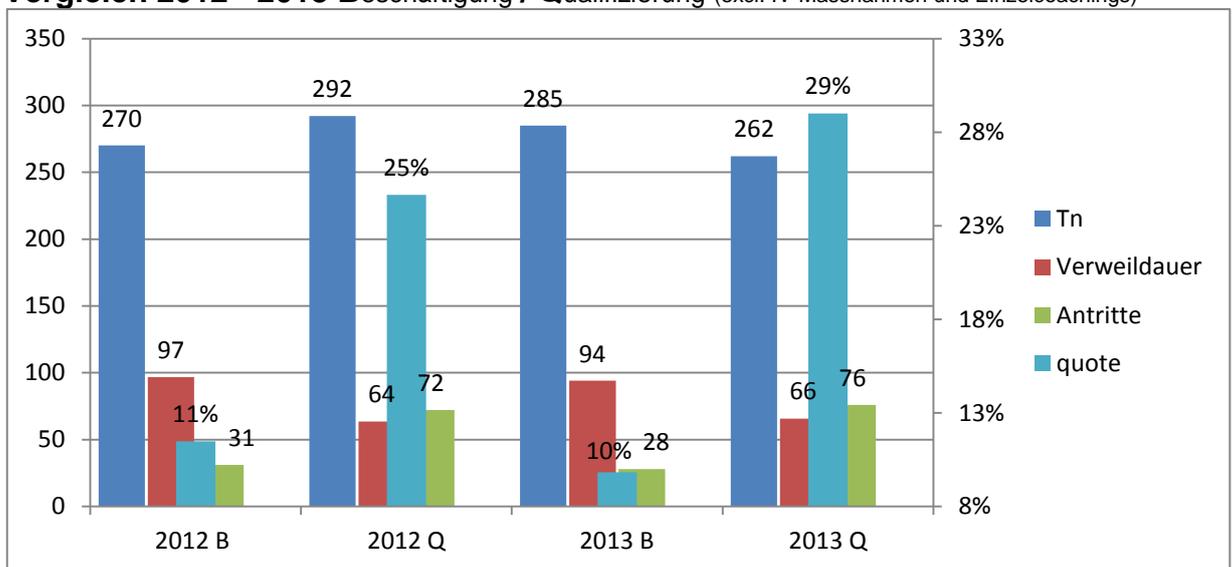


Das erste Jahresdrittel waren wir kapazitätsmässig sehr stark gefordert, sind doch unsere Mittel auf gleichzeitig max. 220 Teilnehmende ausgelegt. Engpässe in der Bewerbungswerkstatt und der Fallführung waren unausweichlich. Die mittlere Verweilzeit betrug innerhalb der Qualifizierung nur wenig mehr als 3 Monate, gegenüber deutlich mehr als 6 Monaten in den Beschäftigungsangeboten.

Integration und Wirkungsfaktoren

128 Personen konnten direkt und unmittelbar in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden. Dabei wurden in den Branchenqualifizierungsangeboten Büro und Gastro mit 42%, resp. 40% die höchsten Erfolgsquoten erzielt. Über alle Qualifizierungsangebote hinweg stieg die direkte Stellenantrittsquote von 25 % (2012) auf 29%. Auf dem Hintergrund des zugewiesenen Teilnehmersegmentes (Geringqualifizierte, Mehrfachproblematiken, etc.) erachten wir dieses Resultat als sehr beachtlich. Stabil tief blieb die Stellenantrittsquote im Bereich der Beschäftigung, sie verharrt auf dem Niveau von 10% (Vorjahr 11%). Überdurchschnittlich beeinflusst hat dieses Resultat die darin vertretene Gruppe der anerkannten Flüchtlinge, die es sogar auf 20% brachte. Die Gruppe der Sozialhilfeempfänger blieb weit unter der 10% Marke. Noch knapp darüber schafften es die Teilnehmenden der IV-Integrationsmassnahmen (11%). Bei all diesen Zahlen darf nicht vergessen werden, dass jeder Teilnehmende eine höchst individuelle Ausgangslage hat, die eine ebensolche Integrationslösung erfordert. Zahlen werden der Realität unserer umfassenden Förderangebote deshalb nicht gerecht, sie sind lediglich Teilindikatoren.

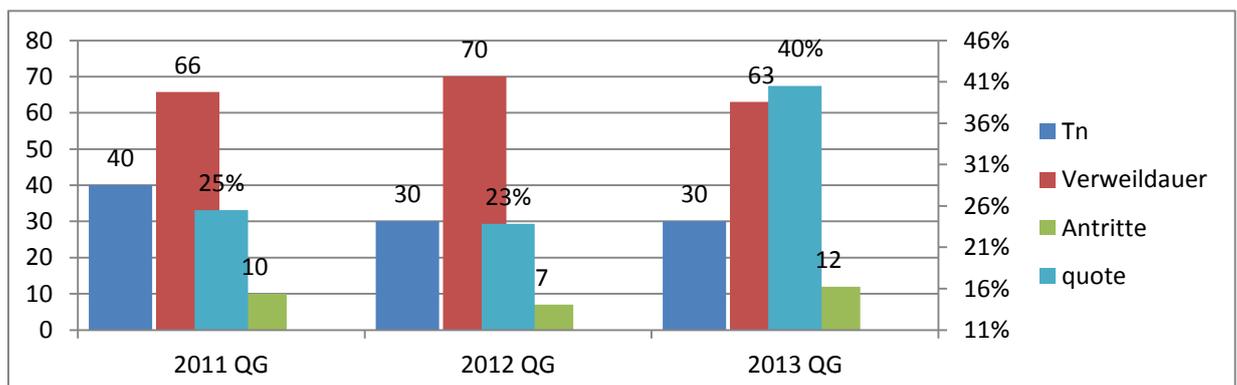
Vergleich 2012 - 2013 Beschäftigung / Qualifizierung (excl. IV-Massnahmen und Einzelcoachings)



2013 wurden leicht mehr Personen (+ 5%) in der Beschäftigung platziert, die Verweildauer sank um durchschnittlich 3 Tage. Mit 10% liegt die Stellenantrittsquote fast auf Niveau Vorjahr. Die differenzierten Qualifizierungsangebote wurden von 10% weniger Teilnehmenden besucht, die aber eine um 2 Tage längere Verweildauer aufweisen. Die Stellenantrittsquote stieg auf 29% an. 2013 erfolgte die Zuweisung und Selektion via RAV differenzierter, vermehrt wurden auch nur reine Coachingangebote bestellt (hier nicht berücksichtigt!). Aufgrund des Spardrucks bei den Sozialdiensten wurden 2013 fast keine Klienten mehr in die teureren Qualifizierungsangebote zugewiesen, dies erklärt einen Teil des Rückgangs.

Bereich Qualifikation intern

Qualifizierungsprogramm Gastronomie



Die direkte Stellenantrittsquote von 40% ist markant höher als in den beiden Vorjahren und die zweithöchste aller Qualifizierungsprogramme.





Zertifikat

Fachkurs Gastgewerbe

Hiermit bestätigen wir, dass Frau/Herr (ändern)

Name (ändern)

unseren Kurs

**Grundlagen der Fachbereiche
Küche, Restauration und Reinigung**

vom Datum bis Datum (ändern)
besucht und erfolgreich abgeschlossen hat.
Der Kurs umfasst 16 Halbtage à 4 Lektionen.

Kursinhalt:

- Das Gastgewerbe: Geschichte und Wirtschaftskreislauf
- Hygiene im Gastgewerbe
- Grundwissen der Reinigung
- Geräte und Maschinen in der Reinigung, Reinigungshilfe, Reinigungsmethoden
- Arbeitssicherheit und Unfallverhütung
- Ernährungslehre
- Lebensmittel und Getränkekunde
- Infrastruktur Küche und Grossküche
- Kommunikationslehre
- Gästebetreuung und Service
- Materialkunde
- Logistik

Wir gratulieren ihr/ihm (ändern) zum bestandenen Kurs.

Schaffhausen, Datum (ändern)

Urban Halter
Leiter Qualifizierung intern

Sandrina Fuchs
Leiterin Fachkurs

Renato Pedroncelli
Präsident Hotel&Gastro formation
Schaffhausen

Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS!
Ebnatfeld 10, 8200 Schaffhausen, Telefon 0526320380, Fax 0526320475, www.stiftung-impuls.ch

Für das erfolgreiche Gastroqualifikationsprogramm in den beiden Kantinen wurde das qualifizierte Kochpersonal um weitere 70% auf neu 420% aufgestockt. Damit konnte die grosse Dynamik innerhalb der Teams (interne und externe Termine und Abwesenheiten) aufgefangen werden und gleichzeitig steht mehr Anleitungskapazität in der Umsetzung der praktischen Arbeit zur Verfügung.

Wichtig war uns auch die Abstimmung der Lerninhalte mit dem regionalen Branchenverband Hotel & Gastro formation. Dieser unterstützt neu unser Qualifikationskonzept und unterzeichnet die Zertifikate mit. Zehn Zertifikate konnten 2013 ausgestellt werden.

Der Fachkurs wurde in einer Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen einer Evaluation unterzogen. Die daraus gewonnen Erkenntnisse wollen wir zusätzlich einfließen lassen.

Und nicht zuletzt haben wir in die Erneuerung der Infrastruktur unserer Betriebe investiert, für zeitgerechte und attraktive Arbeitsplätze.



Die Kantine Ebnatfeld erfuh eine starke Aufwertung durch freundliches und flexibles Mobiliar, made im Kanton SH. Zusätzlich wurde ein zweiter Raum als kombinierter Gast- und Schulungsraum hergerichtet.



Qualifizierungsprogramm Industrie & Gewerbe

Nach längerer Entwicklungszeit und einer Pilotphase startete der massgeschneiderte Fachkurs Industrie & Gewerbe im April 2013. Die von Albert Studerus zusammen mit den leitenden Personen des Dreh-Platzes konzipierten halbtägigen Ausbildungsmodule setzten sofort neue Akzente und Herausforderungen für unsere Teilnehmenden. Aufgrund der heterogenen Zusammensetzung war das eine heikle Gratwanderung zwischen Über- und Unterforderung, nicht zu vergessen dabei auch die sprachlichen Verständigungsgrenzen; rund 2/3 der Teilnehmenden sind ausländischer Muttersprache. Die von Anfang an angestrebte Verknüpfung mit praktischen Aufgaben und der Umsetzung im Betriebsalltag hat sich dabei als bedeutender Erfolgs- und Motivationsfaktor erwiesen. Am Schluss des dreimonatigen Fachkurses wird ein Zertifikat erteilt. Zurzeit findet eine vertiefte Evaluation der Kursmodule statt, wir sind überzeugt, dieses interessante Angebot noch besser auf die Zielgruppe abstimmen zu können.

STIFTUNG
IMPULS
 FIT FOR JOBS!

STUDICO AG

Zertifikat

Hiermit bestätigen wir, dass Frau/Herr (ändern)

Name (ändern)

unseren

Fachkurs Industrie & Gewerbe

vom Datum bis Datum (ändern) besucht hat.

Der Kurs umfasst 12 Halbtage à 4 Lektionen.

Lerninhalte:

- Firmenstrukturen
- Kommunikation
- Fertigungstechnik
- Handwerkzeuge
- Qualität
- Zeichnungen lesen
- Zeichnungen erstellen
- Dokumente
- Arbeits- und Lerntechnik
- Logistik
- EDV
- Sicherheit

Wir gratulieren ihr/ihm (ändern) zum erfolgreich abgeschlossenen Kurs.

Schaffhausen, den Datum (ändern)

Roland Gasser
 Geschäftsführer
 Stiftung Impuls

Urban Halter
 Leiter Qualifizierung intern
 Stiftung Impuls

Albert Studerus
 Leiter Fachkurs
 Geschäftsführer STUDICO AG

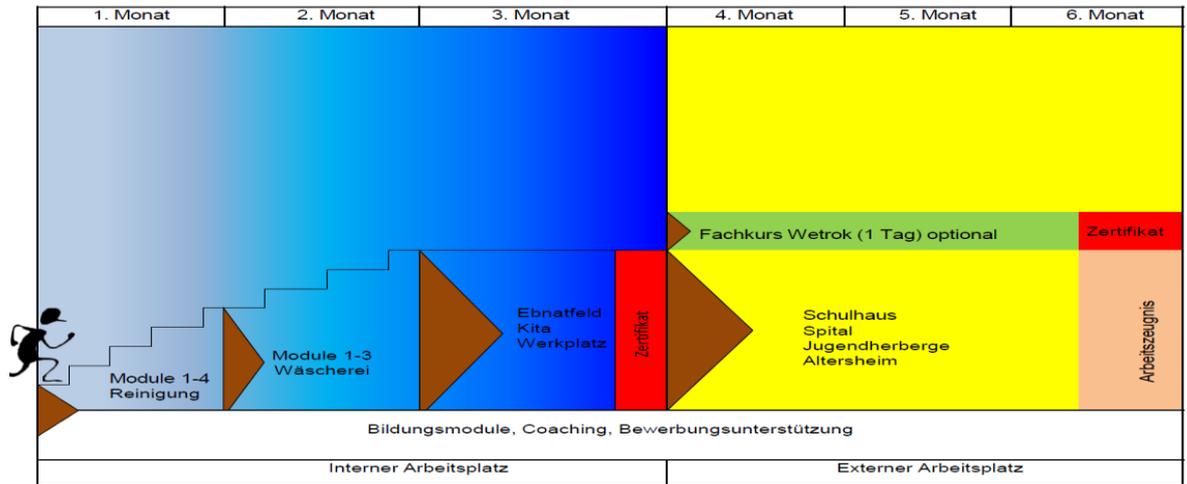
STIFTUNG IMPULS — FIT FOR JOBS!
 Ebnatfeld 10, 8200 Schaffhausen, Telefon 052 632 03 80, Fax 052 632 94 75, www.stiftung-impuls.ch



Albert Studerus ist nicht nur Autor des neuen praxisorientierten Fachkurses Industrie & Gewerbe, er doziert die halbtägigen Kursmodule auch selbst in einem unserer neu konzipierten Kurslokale. Die Lerninhalte nehmen Bezug auf Prozesse und Produkte, die am Arbeitsort Dreh-Platz von Bedeutung sind. 2013 konnten 38 Personen (davon 13 Frauen) an diesem Qualifizierungsprogramm teilnehmen.

Qualifizierungsprogramm Hauswirtschaft

"Hauswirtschaft", unser viertes und jüngstes Branchenqualifizierungsangebot, konzipiert auf unsere Hauptzielgruppe Geringqualifizierte, ist ebenfalls im Laufe des Jahres 2013 als Pilotprojekt gestartet. Noch liegt der Schwerpunkt stark auf den praktischen Tätigkeiten, die in unserem Betrieb anfallen, wie Lingerie und Grundreinigung der Betriebsräumlichkeiten. Bereits schliesst das Konzept auch einen externen Arbeitsplatz mit ein, wo das fachliche Spektrum erweitert und/oder vertieft wird. Zudem können für spezifische Fachgebiete externe Weiterbildungsmodulare der Firma Wetrok miteinbezogen werden.



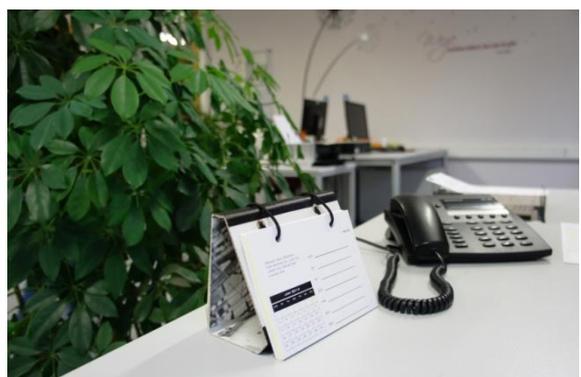
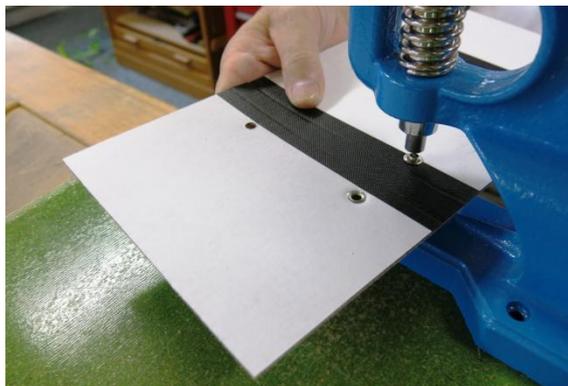
Die Vermittlung des Fachwissens erfolgt in praxisbezogenen Ausbildungsmodulen. Danach wird individuell ein geeigneter Trainingsarbeitsplatz im realen Arbeitsumfeld gesucht. Die weitere Betreuung und Unterstützung wird bis zum Programmende gewährleistet.



Professionelle Reinigung setzt heute ein umfangreiches Fachwissen über die geeigneten Instrumente und Reinigungsmittel voraus.

Qualifizierungsprogramm Büro-Service

Das bereits seit einigen Jahren erfolgreich geführte Büroprogramm mit 10 Plätzen hat inhaltlich einige Optimierungen und Anpassungen erhalten. Nebst den realen administrativen Tätigkeiten rund um die Personaladministration wurde mit der Gründung einer minifirma eine Übungsplattform geschaffen, innerhalb derer an grundlegenden Geschäftsprozessen rund um die Themen Personal, Verkauf, Finanzen und Management mitgestaltet werden kann. So war der praktische Handlungsfaden für 2013 u.a. die Entwicklung eines neuen Produktes (geeignet als Weihnachtsgeschenk), samt Kalkulation, Marketing und Produktionsplanung. Das Endprodukt, eine innovative Taschen- oder Tischagenda, komplett aus rezyklierten Materialien (Schuhkartons) fand reissenden Absatz und war rasch vergriffen.



Die einzelnen Arbeitsschritte bei der Herstellung der miniagenda. Jedes Stück ist ein Unikat, hergestellt aus Schuhkartons.

Bereich Organisation + Integration

Bewerbungswerkstatt

Anfangs 2013 wurde die Bewerbungswerkstatt um ein zusätzliches Vollzeitpensum verstärkt, dafür mussten die Räumlichkeiten noch zusätzlich erweitert werden. Mit einer weiteren temporär besetzten Assistenz sind so bis zu 3 fachlich versierte Bewerbungscoachs für die 10 Arbeitsplätze verfügbar und aufgrund der vielfach ungenügenden Computer- und/oder Deutschkenntnisse auch dringend nötig. Die Nachfrage nach dieser professionellen Infrastruktur, bestehend aus PC-Arbeitsplatz mit direktem Internetzugang, Fotostudio, Druck- und Scanningapparaten, sämtlichen Dossiermaterialien inkl. Frankatur, Musterdokumenten etc. ist intern - aber auch unter den verschiedenen Zuweisersystemen - markant gestiegen. Die anfänglich auch für Freiwillige und Ehemalige offene Dienstleistung kann deshalb nur noch auf explizite Zuweisung mit Kostengutsprache (aktuelle Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 300'000.- im Jahr) benutzt werden.



Christoph Messerli, Leiter Bewerbungswerkstatt, doziert vor Studenten eines Masterstudienganges für Berufs- und Laufbahnberatung (lks.) und RAV-Mitarbeitenden (rts.) über das Angebot.



Walter Widmer und die Tagelohngruppe bauen den ehemals nur von aussen zugänglichen Lagerraum in ein modernes, mit Heizung und IT-Anschlüssen ausgestattetes Büro um und erweitern so die Räumlichkeiten der Bewerbungswerkstatt.

Fallführung

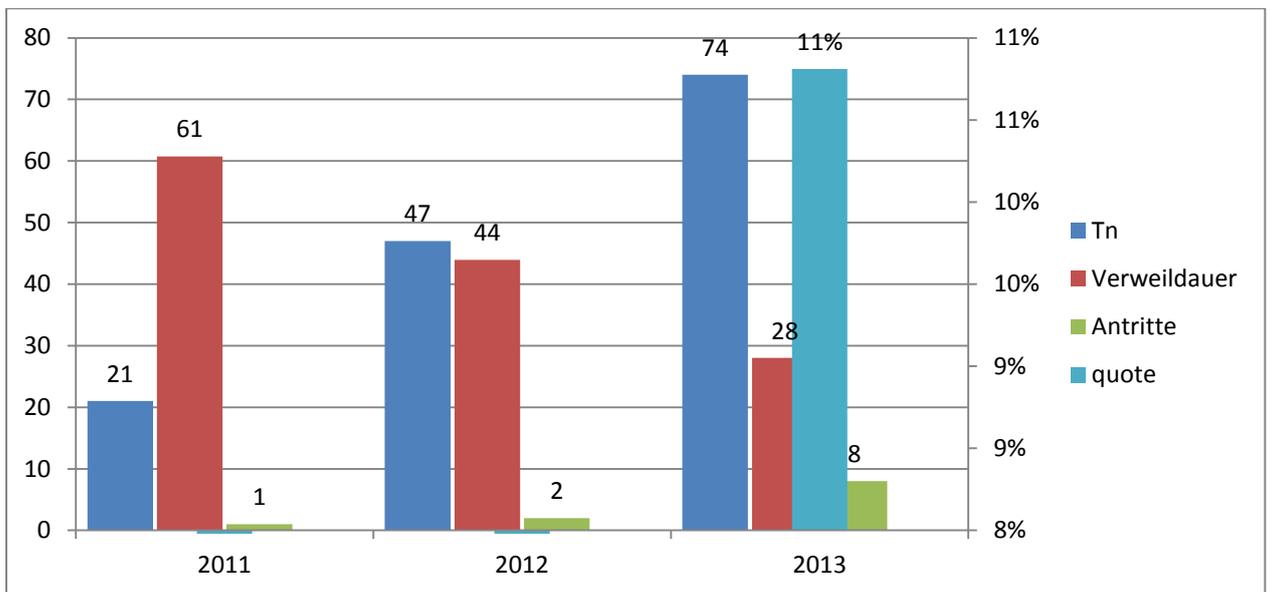
Die personellen Kapazitäten im Bereich der Fallführung (die interne Bezeichnung für diese Funktion lautet: Personalverantwortliche) konnte durch Pensumsveränderungen geringfügig um 10% (420%) erhöht werden, diese reichen aber noch nicht aus. Je nach Art und Intensität des Angebotsprozesses, z.B. innerhalb der IV-Integrationsmassnahmen, können nicht mehr als 20 Teilnehmende (IV-Integrationsmassnahmen) pro Vollzeitpensum qualitativ bewältigt werden. Ein weiterer Ausbau, auch für die aktive Vermittlung, ist für 2015 geplant und im Budget berücksichtigt. Trotz dieser personell knappen Dotierung konnten bereits vielversprechende Fortschritte erzielt werden. Die laufenden Akquisitionsschulungen und die Aussenorientierung am 1. Ar-

beitsmarkt haben sich auch in den Platzierungen 2013 akzentuiert. Es wurden einige neue externe Einsatzplätze, immer gezielt auf die berufliche Integrationsaufgabe, akquiriert und der Einsatzradius auch weit über die Kantonsgrenze hinaus vergrössert. Insgesamt fanden 2013 sechs Teilnehmende durch aktive Eigenvermittlungsbemühungen ein neues Arbeitsverhältnis. Diese Dienstleistung ist für die Arbeitgeber kostenlos.

IV-Integration

Die Zusammenarbeit mit der regionalen IV-Stelle wurde 2013 nochmals intensiviert. Zusätzlich zu den IV-Integrationsmassnahmen bieten wir auch Vermittlungsdienste im Zusammenhang mit der Bewerbungswerkstatt an. Und in der Berufsbildung wurde ein Rahmenvertrag mit zwei Lehrstellen als Küchenpraktiker EBA abgeschlossen. Ebenfalls in Diskussion sind praktische Abklärungsmodule, ähnlich wie sie bereits seit rund zwei Jahren erfolgreich für die Arbeitslosenversicherung angeboten werden.

Vergleich 2011 - 2013 IV-Integrationsmassnahmen



Die Anzahl der zugewiesenen Teilnehmer hat sich gegenüber 2011 mehr als verdreifacht. Vermehrt sind darunter zeitlich kürzere Fördermassnahmen im Programm. Erfreulich, dass daraus direkt 8 Stellenantritte realisiert werden konnten.

Bildungs-Impulse

Die themenspezifischen Bildungsangebote in Kleingruppen kommen inhaltlich gut an, bieten aber infolge vieler intern und extern bedingter Unterbrüche und Terminverschiebungen zuwenig Kontinuität und Verbindlichkeit. Mit dem für diesen Fachbereich verbundenen personellen Wechsel werden wir auch das Konzept für 2014 grundlegend anpassen und die sehr positiven Erfahrungen aus den Fachkursen miteinbeziehen.

Bereich Produktion & Dienstleistungen

Im zweiten Jahr nach unserer konsequenten Splitting von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten hat sich dieser Bereich ebenfalls weiter etabliert und sowohl Teilnehmerprozesse wie auch die wirtschaftliche Produktivität verbessert. Während die Mehrheit der Teilnehmenden in längeren und sogar unbefristeten Verträgen bei uns arbeiten, entsendet auch das RAV einen Anteil von rund 20 Personen spezifisch in diesen Bereich. Die Dynamik in diesem Teilnehmerkreis ist hoch, einerseits bedingt durch die amtlichen Fristen, andererseits müssen aufgrund von Regelverletzungen in diesem Segment auch am meisten disziplinarische Massnahmen ergriffen werden. Dies erstaunt nicht, geht es für die Zuweiser vielfach auch um Kontrollmassnahmen (Schwarzarbeit, Kinderbetreuung, etc.).

Werk-Platz

Der grösste aller Impuls-Betriebe beschäftigt bis zu 70 Personen in unterschiedlichen zeitlichen Pensen. Insbesondere hier sind wir auf genügend und möglichst vielseitige Auftragsarbeiten angewiesen. Die Abstimmung aller personellen Variablen und Unwägbarkeiten mit der ebenfalls volatilen Auftragslage (Termine, Qualität, etc.) ist eine riesige Herausforderung an das Kader und die Gruppenleiter! 2013 waren wir in der Lage ein höheres Arbeitspensum zu bewältigen als im Vorjahr. Das hat sich auch positiv im Mehrertrag niedergesetzt und dem als Profit Center eigenständig abgerechneten Bereich einen Gewinnvortrag beschert. Mit dazu beigetragen hat auch die Integration des Taglohnprogramms während Schlechtwetterphasen oder Ferienabwesenheiten. Die daraus resultierenden Synergien sind beträchtlich und auch für die Teilnehmenden eine win-win Situation.

Wo so viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen, kommt es aber manchmal auch zu Krisen. So wurden wir 2013 mit einer unüblich hohen Zahl an aggressiven Vorfällen, bis hin zu Tötlichkeiten, konfrontiert. Mehrmals war der Einbezug der Polizei nötig. Die Ursachen dafür liegen häufig ausserhalb unserer Stiftung, so treffen bei uns manchmal Personen verfeindeter Ethnien und Sippschaften oder aus zerstrittenen Familiensystemen und Partnerschaften am Arbeitsplatz aufeinander. Wir werden deshalb in den Weiterbildungsmaßnahmen für das folgende Jahr dem Thema Deeskalation und Verhalten in akuten Gewaltsituationen Priorität einräumen.

Der Werk-Platz ist aber für Viele ganz einfach auch das soziale und arbeitsbezogene Zuhause, das Ihnen Struktur, persönlichen Austausch und gegenseitige Unterstützung anbietet. Bei einigen muss sogar interveniert werden, damit sie nicht schon eine Stunde vor Arbeitsbeginn am Arbeitsplatz erscheinen. Und dies gänzlich losgelöst von monetären Anreizen, die in der Situation als Langzeitarbeitsloser und Sozialhilfebezüger praktisch kaum mehr Bedeutung haben.



Der ganze Werk-Platz wirkt jetzt nach einem Bodenstrich sehr hell und aufgeräumt.

Taglohnprogramm

Die Taglohnnequipe ist unsere Task Force im Auftragsbereich. Es gibt praktisch kein Arbeitsfeld, das mit dieser mehrheitlich jungen und meist motivierten Gruppe nicht angepackt werden kann, so z.B. auch die Verteilung der neuen Quartierzeitung Niklausen/ Emmersberg und Buchthalen. Ein warmes Mittagessen in der Gassenküche und den Lohn noch vor 16.00 Uhr bar auf die Hand, das ist die tägliche Motivation. Manchmal tauchen unsere Tagelöhner aber auch einfach für mehrere Tage oder gar Wochen unter und verschwinden von der Bildfläche. Am normalen Arbeitsplatz hätte das sofortige Konsequenzen, bei uns ist der Wiedereinstieg jederzeit möglich. Viele Teilnehmende in diesem Programm kommen aus betreuten Wohnstrukturen, wie etwa der SWG Geissberg. Deshalb ist ein direkter und zeitnaher Austausch mit den Verantwortlichen sinnvoll und wichtig. So können Krisensituationen rasch erkannt und in einem frühen Stadium Gegenmassnahmen getroffen werden. Auch gesundheitliche Verschlechterungen oder Suchtmittelkonsum sind am Arbeitsort rasch diagnostizierbar.



Räumung einer Messi-Wohnung in Schutzanzügen.....



Transport musealer Gefährte....



Polizeieinsatz ...



Werkstatträumung in Osterfingen vorher....



nachher...

Kindertagesstätte

2013 lag die Herausforderung darin, den umzugsbedingten Belegungseinbruch von 2012 möglichst bald wett zu machen. Die Auslastung ist dann bis Ende Jahr auch gegen 90% gestiegen. Die fehlenden Einnahmen des ersten Quartals aber waren nicht mehr zu kompensieren und haben der Kita ein - auch budgetiertes - Defizit eingebracht.



Die bisherige Gruppenleiterin hat sich aufgrund von Mutterfreuden verabschiedet, erfreulicherweise konnte ihre Nachfolge intern erfolgen. Im Sommer durfte eine in verkürzter Lehre ausgebildete FA Betreuung ihr EFZ-Diplom in Empfang nehmen. Die Ausbildung von parallel zwei Lernenden war eine zeitliche, qualitativ anspruchsvolle und auch finanziell grosse Belastung für das doch eher kleine Team, weshalb für 2013 keine neue Lehrstelle mehr besetzt wurde. Erstmals wurde dafür statt eines Praktikums neu eine Vorlehre angeboten, die aber bereits im November abgebrochen werden musste. Die Lücke konnte mit älteren Praktikantinnen geschlossen werden, die sich in der Vorbereitung für ein pädagogisches Studium befinden. Es ist leider eine Tatsache, dass aufgrund der verbindlichen und nach oben begrenzten Tarife im Zusammenhang mit dem städtischen Subventionssystem die Personalkosten stark unter Druck stehen und ein Ersatz von Praktikantinnen durch unbefristetes Fachpersonal ökonomisch gar nicht möglich ist. Das führt bei allen eigenwirtschaftlich geführten Kitas zu einer zunehmenden Herausforderung.

Konzeptuell war die Umsetzung eines regelmässigen Waldtages, hoch über Hemmental, die grosse Neuerung des Jahres. Gemeinsam mit Verantwortlichen des Forstreviers konnte ein wunderbares Camp mit den wenig essenziell notwendigen Infrastrukturen erstellt und bezogen werden. Die für Kleinkinder immer sehr interessante Reise erfolgt im Postauto oder auch mit eigenen Fahrzeugen. Diese Tage inkl. Mittagessen an einer Feuerstelle mitten in der freien Natur sind für Kinder wie Betreuerinnen aber ein einzigartiges Erlebnis.



Hannah Herd beim lauschigen Waldpicknick ...



ein Mittagsschlaf unter freiem Himmel....



Das stille Örtchen...



im Haus bleiben nur die Kleinsten....

Kommunikation und Zusammenarbeit

Entlang der neuen nach Zielgruppen und Zuweiser differenziert ausgestalteten Angebote erfolgte auch die Kommunikation. Insbesondere konnte für die branchenbezogenen Angebote jeweils ein vertiefter Austausch mit den zuständigen RAV-Beratern und den bei Impuls zuständigen Fachpersonen organisiert werden. Mit den Hauptzuweisern der Sozialbehörden finden regelmässige round tables statt. Damit sind angebots- und fallseitig wichtige Instrumente für Kommunikation und Qualitätssicherung implementiert.

Im Auftritt nach aussen wurde eher Zurückhaltung geübt, dieser soll nach Realisierung des neuen Erscheinungsbildes im Jahre 2014 intensiviert werden. Und sicher ist dann im Jubiläumsjahr 2017 eine grössere Kampagne angesagt, die auch in einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden soll.

Im unmittelbaren fachlichen Bezugsfeld sind wir aber laufend aktiv. Aufgrund der gestiegenen Anfragen auch aus anderen Kantonen, realisieren wir, dass unsere Arbeit vermehrt Interesse und Aufmerksamkeit weckt. 2013 konnten wir dazu ein Kaderteam der Sozialen Betriebe + Einrichtungen der Stadt Zürich bei uns willkommen heissen. Desweiteren machte eine Masterklasse für angehende Berufs- und Laufbahnberater der Fachhochschule Luzern bei uns Halt; auch das Team des BIZ Schaffhausen wurde über unsere Angebote detailliert informiert. Im Herbst hatten wir eine Delegation der Ostschweizer LAM-Stellen (Logistik Arbeitsmarktlicher Massnahmen) zu Besuch und im November fand die kantonale Sozialreferententagung in unserem Hause statt. Dieser fachliche und persönliche Austausch ist uns sehr wichtig, er weckt neue Impulse und bestätigt den eingeschlagenen Weg.

Mit einem motivierten Team erfolgte im Rahmen des Citrix Day of Impact 2013 rund um die Wegenbachhütte in Herblingen die Erneuerung eines Waldweges. Die internationale Crew, verstärkt durch Mitarbeiter des Taglohnes, hat unter Schweiss und Schwielen, eine Herkulesaufgabe vollbracht.



Citrix Frauen Power, das motiviert auch die Männer, ihr Bestes zu geben....



Jeder bringt seine Qualitäten mit ein, bei Roland Gasser (am Grill) liegen sie bevorzugt im kulinarischen Bereich...

Personal

2013 traten insgesamt neun neue Mitarbeitende in die Stiftung ein, was einer Erneuerung von gegen 20% der Belegschaft entspricht. Die sorgfältige Rekrutierung und Einarbeitung liegt uns dabei sehr am Herzen, benötigt aber auch entsprechend Zeit und Ressourcen. Die anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben, die wir zu bewältigen haben, finden reges Interesse und wir können Vakanzen oder neue Stellen meist mit sehr gut qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden besetzen. Das Durchschnittsalter der Belegschaft liegt bei 43 Jahren und wir legen Wert auf gezielte Fort- und Weiterbildung, insbesondere auch bei den längerjährigen Mitarbeitenden. Zurzeit ermöglichen wir weiteren Gruppenleitenden die Ausbildung zum Arbeitsagogen und investieren bei den Fallführenden in Akquisitions- und Coachingkompetenz.

Nachwievor ist die Belastung durch die vielen im Alltag nur bedingt beeinflussbaren Stressfaktoren (täglich neue Arbeitssituationen und Teamzusammensetzungen, Belegungs- und Auftragschwankungen, etc.) hoch. Umso wichtiger ist auch die gegenseitige Unterstützung über Organisations- und Angebotsgrenzen hinweg. In diesem Zusammenhang sind auch teambildende Anlässe, wie gemeinsame Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen oder der jährliche Betriebsausflug wichtige Elemente, da prozess-, standort- und angebotsbedingt sich sehr viel Betriebsalltag in dezentralen kleineren Einheiten vollzieht.

Die Resultate einer anonymen Mitarbeiterbefragung wurden gemeinsam ausgewertet und in Arbeitsgruppen analysiert. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Thema Image, das nach Meinung der Mitarbeitenden der laufenden Entwicklung der Stiftung hinterherhinkt, geschenkt.



Der Betriebsausflug 2013 führte ins Eisenbergwerk Gonzen, das historisch für die Schaffhauser Giessereien von Bedeutung war.

Bilanz 2013

Bilanz 31.12.2013 Bilanz 31.12.2012

Aktiven			
1000	Kasse	11'067	17'618
1020	Schaffhauser Kantonalbank 565.677-4 101	1'102'598	933'680
1100	Forderungen aus Lieferung und Leistung	633'267	748'407
1101	Delkredere	-7'900	-7'500
1130	Forderung gegenüber AHV	15'928	6'262
1131	Forderungen gegenüber SUVA	3'810	9'119
1133	Forderung gegenüber PK Basler Vers.	23'423	25'652
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	506	318
1300	Transitorische Aktiven	15'731	8'290
11	Total Umlaufvermögen	1'940'400	1'741'846
1500	Maschinen und Apparate Produktion	75'165	75'165
1509	Wertberichtigung Maschinen und Apparate	-62'846	-56'691
1510	Mobiliar und Einrichtung	232'127	201'632
1519	Wertberichtigung Mobiliar und Einrichtung	-174'824	-155'520
1520	IT-Anlagen	281'820	208'801
1529	Wertberichtigung IT-Anlagen	-157'131	-123'738
1530	Fahrzeuge	278'617	251'116
1539	Wertberichtigung Fahrzeuge	-203'721	-178'977
1540	Liegenschaft Ebnatring	287'222	287'222
1545	Wertberichtigung Liegenschaft Ebnatring	-250'212	-237'359
1600	Geschäftsliegenschaft	2'118'098	2'094'130
1609	Wertberichtigung Geschäftsliegenschaft	-842'037	-744'017
15	Total Anlagevermögen	1'582'278	1'621'764
	Total A k t i v e n	3'380'708	3'363'610

Bilanz 31.12.2013 Bilanz 31.12.2012

Passiven			
2000	Verbindlichk. aus Leistungen g. Dritten	122'643	127'954
2001	Uebrige kurzfristige Verbindlichkeiten	150'650	138'301
2035	KK Quellensteuer	0	2'110
2040	KK Diverse Lohnverbindlichkeiten	1'048	948
2041	Depot Schlüssel und Spind	4'965	4'965
2044	Geschenkgutscheine	175	175
2045	Depot Betreuungskosten KITA	7'444	2'524
2046	Depot Parkplatz Kinopolis (TN)	300	540
2182	Amortisation Darl.Kt.Sozialfond Neubau	60'000	60'000
2207	Abrechnungskonto MWST	63'680	58'434
2260	Restrukturierungs-Rückstellungen	18'371	18'371
2300	Transitorische Passiven	27'230	35'986
20	Total Kurzfristiges Fremdkapital	456'506	450'308
2440	Hypothek auf Geschäftsliegenschaft	450'000	450'000
2500	Darlehen Kant. Sozialfonds Neubau	240'000	300'000
2560	Darlehen Kantonaler Sozialfonds	360'000	360'000
2630	Rückstellungen Ferien/Mehrzeit	125'000	130'000
2660	IT-Rückstellungen	80'000	80'000
24	Total Fremdkapital langfristig	1'255'000	1'320'000
2800	Stiftungskapital	50'000	50'000
2810	Anteil bürgl. Fürsorgefonds	600'000	600'000
2950	Reserven Beschäftigung Impuls	0	571'753
2990	Reserven Beschäftigung Taglohn	0	343'876
2990	Allgemeine Reserven	943'302	0
2991	Jahresgewinn	0	27'673
28	Total Eigenkapital	1'593'302	1'593'302
	Passiven vor Reingewinn	3'304'808	3'363'610
	Reingewinn	75'900	0
	Total Passiven	3'380'708	3'363'610

Erfolgsrechnung 2013

	Rechnung 2013		Budget 2013		Rechnung 2012	
	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG
	5'134'349	5'134'349	5'019'500	5'019'500	4'647'344	4'647'344
3 Ertrag						
300 Personalertrag						
3000 Einnahmen Programmkosten (SUVA)		-		-		721
320 Mietertrag						
3200 Mietertrag Möbellager		13'158		12'000		13'490
340 Diverse Einnahmen						
3400 Einnahmen Dienstleistung/Produktion		573'424		510'500		413'057
3401 Einnahmen Taglohn		0				127'451
3403 Einnahmen KITA		81'083		85'000		63'695
3404 Einnahmen Gastro		640'144		620'000		672'380
3405 Einnahmen Velostation		55'967		50'000		58'519
3407 Einnahmen aus Verkauf		55		-		290
3'410 Einnahmen aus Beratungsaufträgen				-		333
3499 Debitorenverluste	1'637			-	5'443	
360 Programmkostenanteil						
3600 Programmkostenanteil Stadt SH		451'610		500'000		496'570
3601 Programmkostenanteil andere		314'410		270'000		277'530
3602 Programmkostenanteil Sozialfonds		171'840		400'000		208'653
3603 Programmkostenanteil IV		330'902		300'000		310'695
3604 Programmkosten Asyl kant. Soz.Amt		101'400		80'000		83'620
3700 Besoldungsrückerstattung Stadt SH		116'040		120'000		119'977
3701 Besoldungsrückerstattung andere		98'467		50'000		73'789
3703 Besoldungsrückerstattung Sozialfonds		39'569		20'000		6'710
380 Einnahme Ämter						
3800 Bundesbeiträge		1'851'162		1'700'000		1'430'644
3820 Amt für Justiz (GA)		3'660		1'000		240
3830 Stadtpflege		100'000		100'000		100'000
3840 Städt. Unterstützung KITA, AKonto		189'178		200'000		180'952
4 Betriebsaufwand						
400 Betriebsaufwand						
4010 Wareneinkauf Gastro Food	373'902		370'000		399'216	
4020 Wareneinkauf Gastro Non+Food	6'700		15'000		8'769	
4030 Dienstleistungen Dritter	26'595		30'000		31'345	
4060 Korrektur Vorsteuer Wareneinkauf	14'751		20'000		14'797	

5 Personalaufwand

500 Lohnaufwand

5000	Löhne temp. Angestellte	216'370	170'000	180'417
5001	Löhne FA	2'965'256	2'953'500	2'634'915
5020	Sitzungsgelder Stiftungsrat	900	1'500	1'350

570 Sozialversicherungsaufwand

5700	Sozialversicherung temp. Angestellte	20'533	20'000	17'217
5710	Sozialversicherungen FA	598'583	620'000	553'742
5730	Unfallversicherung	-	800	-
5740	Krankentaggeldversicherung	25'380	9'200	8'505

580 Uebriger Personalaufwand

5800	Personalinserate	336	6'000	3'304
5810	Aus+/Weiterbildung FA	40'810	40'000	20'923
5811	Aus+/Weiterbildung Teilnehmer extern	1'130	-	1'260
5812	Aus+/Weiterbildung Teilnehmer intern	28'235	-	1'967
5820	Reisespesen FA	5'464	12'000	4'524
5'821	Reisespesen Programmteilnehmer	189	2'000	-
5822	Verpflegungsspesen FA	5'951	4'000	2'729
5'823	Verpflegungsspesen Programmteiln.	-	1'000	-
5'824	Bezüge Rekachecks	6'383	8'000	6'799
5880	Dienstkleidung	3'183	6'000	5'355
5888	Sonst. Personalaufwand FA	8'137	8'000	6'405
5889	Sonst. Personalaufw. Programmteiln.	-	5'000	2'176

6 Sonstiger Betriebsaufwand

600 Fremdmiete

6003	Mietzins	117'303	105'000	108'135
6004	Miete Automaten	5'166	8'000	4'865
6005	Miete Kopiergeräte	6'725	6'000	4'932

610 Unterhalt, Reparatur, Ersatz

6100	Unterhalt/Ersatz Maschinen, Apparate	25'383	30'000	17'092
6110	Unterhalt/Ersatz Mob. + Einrichtung	25'449	30'000	31'646
6111	Unterhalt/Ersatz IT+Anlagen	-	10'000	3'080

620 Fahrzeugaufwand

6200	Rep., Service, Reinigung Fahrzeuge	35'331	30'000	38'373
6201	Rep./ Service, Reinigung Stapler	73	10'000	3'403
6210	Betriebsstoffe	11'373	15'000	13'673
6220	Versicherungen	8'191	11'000	8'934
6230	Verkehrsabgaben, Gebühren	645	2'000	825

630 Sachversicherungsaufwand

6300	Sachversicherungen	7'502	12'000	6'145
6'310	Automatenversicherung	401	-	528

640 Energieaufwand				
6400	Strom- und Heizkosten, Wasser	32'776	35'000	32'166
6460	Kehrichtabfuhr	3'102	5'000	3'029
650 Verwaltungsaufwand				
6500	Büromaterial, Drucksachen, Kopien	11'697	20'000	25'506
6501	Fachliteratur	5'042	3'000	2'890
6510	Telefon, Fax, Gebühren	-	15'000	14'818
6520	Portokosten	6'347	5'000	7'783
6525	Rechtskosten	-	-	18
6535	Revisionskosten	3'400	10'000	8'200
6540	Mitglieds- und Verbandsbeiträge	2'898	3'000	2'268
656 Informatikaufwand				
6570	IT Unterhalt Lizenzen, Hardw., Leitung	23'414	50'000	29'778
6580	Unterhalt Ersatz IT	4'626	-	
6590	Unterhalt Kopierer und Drucker	7'300	-	
6591	Telefon, Fax, Gebühren	13'712	-	
660 Werbeaufwand				
6'610	Drucksachen, Werbematerial, Muster	3'792	5'000	2'549
6620	Repräsentationsaufwand	2'547	4'000	2'305
670 Ueberiger Betriebsaufwand				
6700	Dienstleistungen Dritte	7'880	-	
6720	Verbrauchs- und Reinigungsmaterial	40'612	50'000	49'971
6770	übriger Betriebsaufwand	5'305	-	4'088
6780	Korrektur Vorsteuer Betriebsaufwand	25'031	11'000	24'986
680 Finanzerfolg				
6'800	Zinsaufwand	-	1'000	-
6820	Zinsaufwand (Hypo) Biogas	-	-	3'872
6840	Bank und Postspesen	569	500	612
6850	Zinsertrag		569	1'000
				1'009
690 Abschreibungen				
6920	Abschreibung Maschine, Apparate	6'155	9'000	5'138
6921	Abschreibung Mobiliar, Einrichtung	19'304	17'000	13'299
6922	Abschreibung IT Anlage	33'393	25'000	22'853
6923	Abschreibung Fahrzeug	24'744	30'000	26'735
6925	Abschreibung Liegenschaft Ebnatring	12'854	11'000	13'176
6930	Abschreibung Geschäftsliegenschaft	98'020	84'000	84'770
751 Aufwand Geschäftsliegenschaft				
7511	Liegenschaftsunterhalt	30'867	10'000	28'297
7512	Abgaben, Gebühren, Objektsteuern	1'000	2'000	1'450
7513	Versicherungsprämien	1'992	2'000	1'992
7'516	Verwaltungsaufwand	108	-	-
7520	Hypothekarzinsaufwand	7'688	11'000	4'985

7524	Baurechtszins	13'111	15'000	13'111	
7527	Darlehenszins Neubau	6'730	9'000	7'947	
7528	Service+Abo Gebäude	4'019	5'000	4'019	
7560	Korrektur Vorsteuer Nebenaufwand	3'007	1'000	2'550	
8 Ausserordentlicher Erfolg					
8000	a.o. Ertrag		1'711	-	7'019
8010	a.o. Aufwand	1'440	-	-	14'189
8'012	a.o. Abschreibungen	-	-	-	7'533
8.9	Unternehmenserfolg	75'900			27'672

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 1 OR)

Firma oder Name: **Stiftung Impuls**
 Rechtsform: **Privatrechtliche Stiftung**
 Sitz: **Schaffhausen**

In der Jahresrechnung angewandten Grundsätze (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 1 OR)

Die vorliegende Jahresrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Personenrecht des Zivilgesetzbuches (Dritter Abschnitt: Die Stiftungen, Art. 83a – 83c und Art. 87) und dem 32. Titel des Obligationenrechts "Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung" (Art. 957-962A). Die Rechnungslegung erfolgt innerhalb der Übergangsfrist noch den Grundsätzen des OR 2008 während der Anhang sich bereits dem OR 2013 nach Art 959c orientiert.

Bewertungsgrundsätze (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR)

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Auf dem Restbestand wird eine Pauschalwertberichtigung von 5% auf inländische Forderungen vorgenommen.

Abschreibungsmethoden (Art 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR)

Nutzungsdauer der Sachanlagen	Jahre	Methode
Maschinen und Apparate	5	Linear
Mobiliar und Einrichtungen	5	Linear
IT-Anlagen	3/5	Linear
Fahrzeuge	5	Linear
Liegenschaft Ebnatring	5	Linear
Geschäftsliegenschaft	25/5	Linear

Bei einigen Kategorien (Elektroinstallationen) in der Geschäftsliegenschaft wurde die restliche Abschreibungsdauer auf 5 Jahre gesenkt. IT-Anlagen werden aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen neu auf 3 Jahre abgeschrieben (bisher 5).

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR)

AKTIVEN

Kurzfristige Forderungen	2013	2012
Forderung aus Lieferung und Leistungen	633'267.45	748'406.70
Delkredere	-7'900.00	-7'500.00

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten die Schlussabrechnung für das Jahr 2013.

Forderungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2013	2012
Guthaben Kontokorrent AHV	15'928.15	6'262.25
Guthaben Kontokorrent SUVA	3'809.90	9'118.95
Guthaben Kontokorrent PK Basler Versicherung	23'423.35	25'651.95

Aktive Rechnungsabgrenzung	2013	2012
Transitorische Aktiven	15'731.40	8'289.8

Beinhaltet ausstehende Zahlungen für Krankentaggelder und der Mutterschaftsversicherung.

Restwerte auf dem Anlagevermögen	2013	2012
Maschinen und Apparate	12'319.50	18'474.55
Mobilien und Einrichtungen	57'303.15	46'111.85
IT Anlagen	124'688.95	85'062.95
Fahrzeuge	74'895.90	72'139.00
Liegenschaft Ebnatring	37'009.55	49'863.05
Geschäftsliegenschaft	1'276'060.75	1'350'113.20
Total Restwerte auf Anlagevermögen	1'582'277.80	1'621'764.60

Der höhere Anlagewert der IT - Anlagen entstand aus dem Kauf von 2 ESX-Host im Wert von ca. Fr. 67'000.00.

PASSIVEN

Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2013	2012
Kantonale Pensionskasse	48'278.15	47'133.70

Passive Rechnungsabgrenzung	2013	2012
Transitorische Passiven	27'230.15	35'985.50

Die Transitorischen Passiven beinhalten die Jahresmiete für die Velostation 2014, die ausstehende Schlussabrechnung für die Heizkosten 2013 sowie die Revisionskosten für den Abschluss 2013.

Rückstellungen	2013	2012
Restrukturierungs-Rückstellungen	18'371.30	18'371.30
Rückstellungen Ferien/Mehrzeit	125'000.00	130'000.00
IT-Rückstellungen	80'000.00	80'000.00
Total Rückstellungen	223'371.30	228'371.30

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen für Ferien und Mehrzeiten in der Höhe von Fr. 5'000.00 aufgelöst.

Reserven	2013	2012
Reserven Beschäftigung Impuls	0	571'752.53
Reserven Beschäftigung Taglohn	0	343'876.25
Allgemeine Reserven	943'301.91	0
Total Reserven	943'301.91	915'628.78

Aufgrund der neuen Struktur wird die Reserve ab 2013 unter **allgemeine Reserven** ausgewiesen.

ERTRAG

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
3400	Einnahmen Dienstleistung u. Prod.	0	0	413'057.19
3401	Verschiedene Einnahmen Taglohn	0	0	127'450.75
3400	Einnahmen Dienstleistung u. Prod.	573'424.45	510'500.00	0

Ein erfreulicher Auftragseingang bei den Industrieeingängen führte zu einer positiven Abweichung gegenüber dem Budget und einer Umsatzzunahme von ca. 7.5 %. Die Konten 3400 und 3401 werden ebenfalls wegen der neuen Struktur nur noch auf dem Konto 3400 ausgewiesen.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
3602	Programmkostenanteil Sozialfonds	171'840.00	400'000.00	208'652.80

Ein erneut starker Rückgang der Zuweisungen erklärt die grosse Abweichung zum Budget.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
3601	Programmkostenanteil andere	314'410.00	270'000.00	277'530.00

Die Zuweisungen aus den Gemeinden (Taglohn) haben im 2013 stark zugenommen.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
3800	Bundesbeiträge	1'851'162.00	1'700'000.00	1'430'644.00

Zusätzliche Angebote und Ausbau im Qualifizierungsbereich haben zu höheren Kosten geführt.

AUFWAND

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
5812	Aus/Weiterbildung Teilnehmer int.	28'235.20	0.00	1'967.10

Der neue Fachkurs für Industrie verursachte Kosten für die Konzeption und Durchführung durch eine externe Person. Geplant war die Durchführung durch eine festangestellte Person.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6003	Mietzins	117'303.10	105'000.00	108'134.00

Die neuen zusätzlichen Mietkosten für Parkplätze führte zu einer Abweichung gegenüber dem Budget.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6111	Unterhalt/Ersatz IT-Anlagen	0.00	10'000.00	3'080.35

Konto 6111 wurde inaktiviert und neu in der Kontogruppe „Verwaltungs- und Informatikaufwand“ geführt.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6500	Büromaterial	11'696.65	20'000.00	25'506.40

Der Unterhalt für Kopierer und Drucker wurde auf dem neuen Konto 6581 belastet.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6510	Telefon, Fax, Gebühren	0.00	15'000.00	14'817.50

Konto 6510 wurde inaktiviert und neu in der Kontogruppe „Verwaltungs- und Informatikaufwand“ geführt.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6535	Revisionskosten	3'400.00	10'000.00	8'200.00

Die Kosten für die Prüfung der Betriebsabrechnung werden ab 2013 vom LAM übernommen. Deshalb wurden im Vorjahr (2012) Fr. 2'400.00 zu viel transitorisch abgegrenzt. Dieser Umstand führt zu einem markant tieferen Revisionsaufwand.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6580	Unterhalt/ Ersatz IT	4'626.20	0.00	0.00

Neues Konto – siehe Konto 6511

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6581	Unterhalt Kopierer und Drucker	7'300.40	0.00	0.00

Neues Konto –siehe Konto 6500

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6590	Telefon, Fax, Gebühren	7'300.40	0.00	0.00

Neues Konto –siehe Konto 6510

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
6922	Abschreibungen IT-Anlagen	33'392.70	25'000.00	22'853.40
6930	Abschreib. Geschäftsliegenschaft	98'020.20	84'000.00	84'770.30

Die höheren Abschreibungen sind entstanden durch den Kauf von zwei ESX-Host über rund Fr. 67'000.00. Sofortabschreibungen wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen.

Konto	Bezeichnung	2013	Budget 2013	2012
7511	Liegenschaftsunterhalt	30'659.50	10'000.00	28'296.55

Die dringliche Sanierung der WC-Anlagen führte zu massiv höheren Kosten als geplant.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 12 OR)

Ausserordentlicher Erfolg	2013	2012
a.o. Einnahmen	1'710.70	7'018.65
a.o. Ausgaben	1'439.50	14'189.45

Beim ausserordentlichen Aufwand handelt es sich um einen Schaden an einem Fremdfahrzeug sowie einen Zügelschaden. Beim ausserordentlichen Ertrag handelt es sich um 2 Autoverkäufe, die auf Null abgeschrieben waren, sowie die CO2-Rückerstattung.

Erklärung, ob Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, 50 oder 250 liegt (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 2 OR)

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitende.

Liegenschaft

Der Versicherungswert der Liegenschaft Ebnatfeld 10 beträgt gemäss der Kantonalen Gebäudeversicherung Fr. 2'189'000.00. Auf der Geschäftsliegenschaft lastet eine 1. Hypothek über Fr. 450'000.00 erteilt durch die Clientis Ersparniskasse Schaffhausen.

Allgemeine Informationen

Rechtsstreitigkeiten:

Es bestehen keine rechtlichen Streitigkeiten.

Mitarbeiteranzahl:

Per Ende 2013 waren 43 Mitarbeitende bei der Stiftung beschäftigt.

Versicherungsangaben

Versicherungssummen gemäss Policen:

Automaten Gastro: CHF 25'500.00

Organhaftpflicht: CHF 2'000'000.00

Risikobeurteilung

Eine Risikobeurteilung im Sinne von Art 663b Ziff. 12 OR wurde keine durchgeführt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 13 OR)

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Prüfung der Jahresrechnung durch den Finanzkontrolle des Kantons Schaffhausen am 14. April 2014 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten.



Finanzkontrolle
von Kanton und Stadt
Schaffhausen
Mühentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch



Telefon 052 632 55 22
Fax 052 632 53 52
piotr.mazurek@ktsh.ch

Schaffhausen, 09. Mai 2014

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS

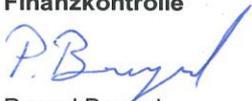
Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision über die Jahresrechnung 2013

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang), abgeschlossen per 31.12.2013, der Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS, Schaffhausen, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stelle vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems und Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und weiteren Bestimmungen entspricht.

Finanzkontrolle

Pascal Bayard
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Piotr Mazurek
Zugelassener Revisor